

Motion über eine Standesinitiative gegen die Verarbeitung von Grundnahrungsmitteln zu Treibstoff (Bioethanol)

eröffnet am 29. April 2008

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Luzern folgende Standesinitiative ein: «Der Bund wird ersucht, sich im Rahmen seiner politischen Möglichkeiten bei den internationalen Institutionen mit Nachdruck gegen die Verarbeitung von Grundnahrungsmitteln zu Treibstoff (Bioethanol) einzusetzen.»

Begründung:

Im Rahmen der Forschungsarbeiten zum Einsatz erneuerbarer Energie ist es richtig, wenn auch bezüglich des Einsatzes von Bioethanol als Treibstoff geforscht und die Umsetzung vorangetrieben wird. Die Verwendung von biologischen Abfällen aus der Landwirtschaft, aus der Holzverarbeitung usw. betrachten wir als richtig, wir erwarten auch, dass alles daran gesetzt wird, unserer Landwirtschaft die entsprechenden Einkommensmöglichkeiten zu schaffen.

Unverständlich ist für uns aber die Tatsache, dass es in den letzten Monaten zunehmend zur Verknappung der Grundnahrungsmittel auf der ganzen Welt gekommen ist und gleichzeitig Millionen von Tonnen von zur Ernährung geeigneten Lebensmitteln zu Treibstoff (Bioethanol) verarbeitet werden. Allein in den USA wurden im vergangenen Jahr rund 140 Millionen Tonnen Mais zu Treibstoff verarbeitet, die riesigen Kornkammern Frankreichs sind praktisch leer, der Mangel an Grundnahrungsmitteln und auch entsprechende Spekulationsgeschäfte haben die Preise auf der ganzen Welt in die Höhe schnellen lassen und die Nahrungsmittel für viele Arme unerschwinglich gemacht. Den dadurch ausgelösten Unruhen in Haiti, Ägypten und auf den Philippinen bringen wir Verständnis entgegen, sie beherbergen ein hohes Konfliktpotenzial in sich. Auch erfolgreiche Wirtschaftsführer haben inzwischen den Unsinn solchen Handelns erkannt. Auch wir verurteilen die Tatsache, dass viele Agrar-Rohstoffhändler mit Sitz in unserem Land durch Hochtreiben der Nahrungsmittelpreise einseitig profitieren.

Das Handeln des Bundes soll von sinnvollen Massnahmen begleitet werden wie:

- Massnahmen zur vernünftigen Treibstoffverwendung,
- Massnahmen zur Erhaltung entsprechender Einkommensmöglichkeiten für die Landwirtschaft,
- Forcierung der Forschung im Bereich alternativer Antriebsmodelle.

Wie oben erwähnt, stehen wir dem Einsatz von erneuerbaren Energien auch in Form von Bioethanol positiv gegenüber. Trotzdem sind wir der Ansicht, dass der Verarbeitung von dringend benötigten Grundnahrungsmitteln zu Treibstoff entgegenwirkt werden muss. Wir sind uns bewusst, dass die entsprechenden Mittel des Bundes begrenzt sind, doch meinen wir, dass es an einem menschenachtenden Land wie der Schweiz liegt, hier ein markantes Zeichen zu setzen. Wir fordern daher den Bund auf, diesbezüglich rasch und unkompliziert tätig zu werden.

Widmer Herbert

Isenschmid-Kramis Isabel

Durrer Guido

Tüfer Peter

Bucher Guido

Haessig Dieter

Fuchs Leo

Pfäffli-Oswald Angela

Langenegger Josef

Meier-Schöpfer Hildegard

Bitzi Hermann

Heer Andreas

Achermann Bruno

Keller Irene

Schilliger Peter

Luternauer Hans

Küng Robert

Leuenberger Erich

Stöckli Beat

Gloor Daniel

Forster Christian

Vitali Albert

Born Rolf

Wassmer Stefan

Stucki Walter

Koller Balz

Meier Damian

Lang-Iten Heidi